

Protokolle zur Bibel

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen an Biblischen
Lehrstühlen Österreichs hg.v. Peter Arzt und Michael Ernst

Jahrgang 1

Heft 1

1992

Schwerpunktthema: Sozialgeschichtliche Aspekte zur Bibel

J. Oesch: Sozialgeschichtliche Auslegung des Alten Testaments. Ein forschungsgeschichtlicher Überblick	3
M. Ernst: Kurzgefaßte neutestamentliche Zeitgeschichte Palästinas. Die erzählte Welt der Evangelien	23
P. Arzt: Brauchbare Sklaven. Ausgewählte Papyrustexte zum Philemonbrief	44
M. Hasitschka SJ: Sozialgeschichtliche Anmerkungen zum Johannesevangelium	59
A. Pissarek/A. Ferchl: Die Rekonstruktion von Frauengeschichte in der hebräischen Bibel	68

Österreichisches Katholisches Bibelwerk
Klosterneuburg

Protokolle zur Bibel

Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen
an Biblischen Lehrstühlen Österreichs

Schriftleitung

Dr. Michael ERNST und Dr. Peter ARZT
Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft
Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg

Adressen der MitarbeiterInnen

Dr. Peter ARZT, Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg. - Dr. Michael ERNST, Universitätsplatz 1, A-5020 Salzburg. - Annamaria FERCHL, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck. - Dr. Martin HASITSCHKA SJ, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck. - Dr. Josef M. OESCH, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck. - Mag. Anna H. PISSAREK, Karl-Rahner-Platz 3, A-6020 Innsbruck.

Abonnement

Erscheinungsweise: zweimal jährlich

Umfang: je Heft ca. 70 Seiten

Abonnement-Bestellungen: können im In- und Ausland an jede Buchhandlung oder direkt an den Verlag Österr. Kath. Bibelwerk, Postfach 48, A-3400 Klosterneuburg, gerichtet werden.

Abonnement-Preise: ab 1.1.92 jährlich öS 89.- (zuzüglich Versandkosten)

Die Zeitschrift "Protokolle zur Bibel" ist das Publikationsorgan der Arbeitsgemeinschaft der AssistentInnen an Biblischen Lehrstühlen Österreichs.

© 1992 Österreichisches Katholisches Bibelwerk, Klosterneuburg

Alle Rechte vorbehalten.

SOZIALGESCHICHTLICHE AUSLEGUNG DES ALTEN TESTAMENTS¹

Ein forschungsgeschichtlicher Überblick

Josef M. Oesch, Innsbruck

EINFÜHRUNG

Die heutige sozialgeschichtliche Bibelauslegung des Alten und des Neuen Testaments kann etwas vereinfachend und schematisierend auf zwei entscheidende Anstöße zurückgeführt werden: 1. Die Begegnung des Christentums mit der aufkommenden Soziologie und 2. Die Begegnung der Theologie mit der heutigen sozialen Wirklichkeit. Aus ersterem hat sich für das Christentum wie für jede Religion einerseits die Notwendigkeit einer neuen gesellschaftlichen und geschichtlichen Standortbestimmung ergeben, andererseits ist mit der Soziologie der Theologie besonders in ihren historischen Disziplinen ein neues methodisches Instrumentarium zur Verfügung gestellt worden, das mit unterschiedlicher Intensität von der Bibelwissenschaft auch an die Hand genommen wurde. Aus dem zweiten Anstoß hat sich - gefördert durch das 2. Vatikanische Konzil mit seiner Neubestimmung des Verhältnisses der Kirche zur modernen Welt und getragen vor allem von Basisgemeinden verschiedener Konfessionen in Lateinamerika - in den sechziger und siebziger Jahren die "Theologie der Befreiung" entwickelt, die von einer "nichtidealistischen" Bibellektüre gespeist wird. Die aus diesem Zugang resultierenden Veröffentlichungen werden hier ebenfalls unter dem Oberbegriff "sozialgeschichtliche Bibelauslegung" behandelt.

Von den Begriffen und dem gemeinsamen befreiungstheologischen Ansatz her wäre es möglich, auch die feministische Exegese in die sozialgeschichtliche Bibelauslegung einzubeziehen. Faktisch ist dies aber nicht geschehen, ebensowenig wie sich die feministische Bewegung allgemein im

- 1) Der Beitrag geht auf ein Referat zurück, das im Rahmen der ARGE der Assistenten an den Biblischen Instituten Österreichs im Herbst 1991 gehalten wurde. Die Referatsstruktur wurde trotz mancher Unausgeglichenheiten im wesentlichen beibehalten, nur der Abschnitt über die Arbeiten zur Prophetie wurde wesentlich erweitert. - Aus unterschiedlichen Gründen konnten nicht alle zitierten Titel eingesehen werden. Sie wurden um ihres Informationswertes willen dennoch aufgenommen, aber mit einem Asteriskus gekennzeichnet.

Zusammenhang mit dem Aufkommen der Sozialgeschichten Fragestellung entwickelt hat. Aus diesem Grund und wegen des Umfangs der damit verbundenen Fragestellungen wird auf Darstellung der feministischen Exegese hier nicht eingegangen².

Der vorliegende Überblick über die sozialgeschichtliche Bibelauslegung des Alten Testaments ist bemüht, die beiden genannten Richtungen in ihrer Entstehung und ihren Hauptlinien der Forschung insbesondere der achtziger Jahre kurz darzustellen und charakteristische Veröffentlichungen vorzustellen (Teil II und III)³. Zuvor sollen einige terminologische Klärungen etwas Orientierung im Dschungel der Vieldeutigkeiten der einschlägigen Begriffe bringen (Teil I).

I. GRUNDLAGEN

A. Begriffe

"Sozialwissenschaften"

"Jene Wissenschaften, die in sehr unterschiedlicher Perspektive soziale Tatbestände ... in ihren sozialen und sozialpsychologischen, historischen, politi-

-
- 2) Vgl. dazu den Beitrag von A. Pissarek über Feministische Hermeneutik im selben Heft der "Biblischen Protokolle". Zum Verhältnis von Geschlechter- und Sozialgeschichte vgl. H. Schissler, Geschlechtergeschichte. Herausforderung und Chance für die Sozialgeschichte, in: M. Hettling u.a. (Hg.), Was ist Gesellschaftsgeschichte? Positionen, Themen, Analysen, München 1991, 22-30.
 - 3) In repräsentativen bisherigen Forschungsberichten bzw. -überblicken aus der zweiten Hälfte des Jahrhunderts läßt sich gut das steigende Interesse an der Fragestellung und der Umschwung zu einem neuen hermeneutischen Paradigma verfolgen; H.-J. Kraus, Die Anfänge der religionssoziologischen Forschungen in der alttestamentlichen Wissenschaft, in: ders., Biblisch-theologische Aufsätze, Neukirchen 1972, 296-310; W. Schottroff, Soziologie und Altes Testament, VF 19 (1974) 46-66; W. Schottroff, Zur Sozialgeschichte Israels in der Perserzeit, VF 27 (1982) 46-67; B.O. Long, The Social World of Ancient Israel, Interp. 36 (1982) 243-255; R.C. Culley, Exploring New Directions. The Old and the New, in: The Hebrew Bible and Its Modern Interpreters, Chico/CA 1985, 180-189; P. Welten, Ansätze sozialgeschichtlicher Betrachtungsweise des Alten Testaments im 20. Jahrhundert, BThZ 6 (1989) 207-221; R.R. Clements (Hg.), The World of Ancient Israel: Sociological, Anthropological and Political Perspectives (Cambridge Paperbacks. Religion), Cambridge 1991. - Zur Bedeutung der (Sozial-) Anthropologie für die Bibelwissenschaft vgl. auch R. Neu, Die Bedeutung der Ethnologie für die alttestamentliche Forschung, in: C. Sigrist (Hg.), Ethnologische Texte zum Alten Testament. 1. Vor- und Frühgeschichte Israels, Neukirchen-Vluyn 1989, 11-26.

schen und ökonomischen, rechtlichen und kulturellen Strukturen und Prozessen untersuchen"⁴.

"Soziologie"

"Ist die Wissenschaft vom Sozialen, d.h. den verschiedenen Formen der *Vergemeinschaftung* (Familie / Verwandtschaft / Sippe, Nachbarschaft, soziale Gruppe) und der *Vergesellschaftung* (Organisation, Gesellschaft, Staat) der Menschen"⁵.

Funktional unterscheidet sich nach B.O. Long die Soziologie von der "*Ethnologie*" (in England "*Social Anthropology*", in den USA - mit etwas anderer Akzentsetzung - "*Cultural Anthropology*" genannt) dadurch, daß sie sich mit modernen industrialisierten Gesellschaften befaßt, während letztere nichtindustrielle Gesellschaften zum Gegenstand haben⁶.

"Sozialpsychologie"

Die S. untersucht, *wie* ein typisches Individuum zu seinen Anschauungen, Rollen und Werten seiner eigenen sozialen Gruppe kommt und wie es mit den Erwartungen, die es mit anderen in der Gruppe teilt, übereinstimmt⁷.

"Sozialgeschichte"

a) "... eine geschichtswissenschaftliche Teildisziplin, die sich mit einem Teilbereich (einem 'Sektor' oder einer Dimension) der geschichtlichen Wirklichkeit, nämlich den sozialen Strukturen, Prozessen und Handlungen im engeren Sinn beschäftigt (Sozialgeschichte als 'Sektorwissenschaft')".

b) "... Geschichte ganzer Gesellschaften ('Gesellschaftsgeschichte')", die auf Synthese oder Syntheseskizzen abzielt und Wirtschaft, Politik und Kultur miteinbezieht, "jedoch unter Betonung der sozialen Strukturen, Prozesse und Handlungen im engeren Sinn"⁸.

"Sozialgeschichte Israels"

Eine Sozialgeschichte Israels hat nach W. Schottroff (1974) die Aufgabe, "ausgehend von den allgemeinen Trends, die die soziokulturelle Entwick-

4) B. Schäfers (Hg.), *Grundbegriffe der Soziologie* (UTB 1416), Opladen ²1989, 286.

5) Schäfers, *Grundbegriffe* (Anm. 4) 288.

6) Long, *Social World* (Anm. 3) 243.

7) Long, *Social World* (Anm. 3) 242.

8) J. Kocka, Einleitung, in: ders. (Hg.), *Sozialgeschichte im internationalen Überblick. Ergebnisse und Tendenzen der Forschung*, Darmstadt 1989, 2-3.

lung des vorderasiatischen Raumes in jener Zeit bestimmten, die besondere Dynamik der Geschichte Israels als die eines gesellschaftlichen Prozesses im Rahmen dieser Entwicklung zu entfalten". Die Besonderheit Israels ist dabei nicht in seinen theologischen Konzeptionen zu suchen, sondern "in seinen sozialen Gestaltungen..., die Alternativen zu den im alten Orient herrschenden gesellschaftlichen Verhältnissen darstellen oder zumindest ... auf solche abzielen"⁹.

"Sozialgeschichtliche Bibelauslegung"

Der Begriff "sozialgeschichtliche Bibelauslegung (Exegese)" hat sich im deutschen Sprachraum seit W. Schotttroffs und W. Stegemanns gemeinsamer Veröffentlichung 'Der Gott der kleinen Leute' im Jahr 1979 eingebürgert. In Anlehnung an die in den romanischen Ländern verbreitete Bezeichnung sprechen sie darin - trotz des Untertitels 'Sozialgeschichtliche Auslegungen' - von 'materialistischer Bibelauslegung. Sie schränken aber ein, daß diese Bezeichnung "nicht den Anspruch erhebt, einem philosophischen Begriff von Materialismus zu genügen"¹⁰, sondern daß der Begriff primär ein "praktischer ist, der sich am Materialismus der Bibel selbst orientiert"¹¹. Wesentlich ist dabei, daß die soziale Wirklichkeit der Texte möglichst lebendig rekonstruiert wird, damit deutlich wird, "wie biblische Erfahrung, biblischer Glaube und die in der Welt der Bibel präsente Hoffnung durch Wirklichkeit nicht nur gestaltet wurden, sondern ihrerseits selbst Wirklichkeit gestaltet haben"¹².

Die Begriffe "*sozialhistorische E.*", "*soziologische E.*", "*soziale Beschreibung*", "*biblische Soziologie*", "*Soziologie der Bibel*" werden besonders im Zusammenhang mit soziologisch interessierten biblischen Studien gebraucht.

"Materialistische Lektüre"

"Materialistisch" wird im Gegensatz zum "idealistischen Geschichtsverständnis" der historisch-kritischen Methode, "Lektüre" im Unterschied zu "Exegese" gebraucht. Mit "materialistisch" wird dabei auf den Standort der unteren Klasse als Auslegungsort hingewiesen, "Lektüre" meint eine Lesung des Textes den ursprünglichen Intentionen gemäß, d.h. daß er allen, insbe-

9) Schotttroff, Soziologie (Anm. 3) 48.

10) W. Schotttroff/W. Stegemann (Hg.), Der Gott der kleinen Leute. Sozialgeschichtliche Auslegungen I, München 1979, 8.

11) Schotttroff/Stegemann, Gott (Anm. 10) 8.

12) Schotttroff/Stegemann, Gott (Anm. 10) 9.

sondere den Armen, zugänglich wird, im Gegensatz zu einer normativen Exegese, die im Dienst eines kirchlichen Lehramtes geschieht¹³.

"Nichtidealistische Bibellektüre"

Unter "N.B" werden unterschiedliche Ansätze zusammengefaßt, sei es die "politisch interessierte Auslegung", die "kritisch historisch-kritische Auslegung", die "materialistische Bibellektüre", die "sozialgeschichtlich orientierte Exegese" oder die "befreiungstheologische Auslegung"¹⁴.

B. Normative und Deskriptive Soziologie

Die heutige Soziologie unterscheidet sich in ihrem Selbstverständnis durch Unterschiede im zugrundeliegenden *Theoriebegriff* und *Geschichtsverständnis*:

- die *marxistische S.* geht von einem *ontologisch-normativen* Theorie-Begriff aus und basiert auf dem *Historischen Materialismus*¹⁵.
- andere Entwürfe (Systemtheorie, Verhaltens- und Handlungstheorien) gehen von einem *empirisch-nomologischen Theorie-Begriff* (K. Popper u.a.) aus und bemühen sich um strikte Wertfreiheit sozialgeschichtlicher Aussagen¹⁶.
- *kritische-dialektische Soziologie*: die Theoriebildung muß von den "Sachen" selbst ausgehen, "von ihrer Bedeutung in einem geschichtlich-gesellschaftlichen Prozeß, in den auch der Erkennende verortet ist". Ziel sind nicht wertfreie Aussagen, sondern solche, die "das Bestehende (Gesellschaft und Bewußtsein, Kunst und Kultur), angeleitet durch philosophische Reflexion, am Maßstab seiner besseren Möglichkeiten ... kritisieren und damit zur Bewußtmachung und Gesellschaftsveränderung beitragen"¹⁷.

Diese unterschiedlichen Grundlagen spielen auch in den verschiedenen sozialgeschichtlichen *Ansätzen in der Exegese* eine Rolle. Die soziologisch geprägte Bibelauslegung wird häufig unter den Vorzeichen eines

-
- 13) H.-J. Venetz, Der Beitrag der Soziologie zur Lektüre des Neuen Testaments. Ein Bericht, in: G. Schelbert (Hg.), *Methoden der Evangelienexegese* (ThB 13), Zürich 1985, 87f; vgl. dazu auch K. Füssel, *Materialistische Bibellektüre*, in: W. Langer (Hg.), *Handbuch der Bibelarbeit*, München 1987, 147-151.
 - 14) Vgl. dazu die Beiträge in: *Bibel und Befreiung. Beiträge zu einer nichtidealistischen Bibellektüre*, hg. v. d. Tübinger Theologischen Fachschaftsinitiativen, Freiburg (Schweiz) 1985.
 - 15) Schäfers, *Grundbegriffe* (Anm. 4) 295.305-306.
 - 16) Schäfers, *Grundbegriffe* (Anm. 4) 296.
 - 17) Schäfers, *Grundbegriffe* (Anm. 4) 307.

empirisch-nomologischen Theoriebegriffs betrieben, doch kann auch eine marxistische oder kritisch-dialektische Soziologie zugrunde liegen. Die wissenschaftlich betriebene befreiungstheologische Bibelauslegung geht eher von einem marxistischen oder kritisch-dialektischen Soziologiebegriff aus.

II. SOZIOLOGISCH GEPRÄGTE BIBEL AUSLEGUNG

A. Die Anfänge

Das Programm von *A. Comte*¹⁸ und seiner "philosophie positive", der Philosophie der sozialen Phänomene, haben *E. Renan* und *A. Kuenen* aufgegriffen, um aufzuweisen, daß sich in den biblischen Texten die von *C.* beschriebene Höherentwicklung der Religion in der Entwicklung vom Judentum zum Christentum vollzogen hat, wobei nach Comtes Kriterien die niederere "gesetzlich-kultische" Religion das Judentum, die höher entwickelte "prophetische" das Christentum darstellt¹⁹.

Die Anstöße von *E. Durkheim*²⁰ wurden von *A. Causse* vor allem in seinem letzten Werk aufgenommen²¹. Allerdings konnte er damit kaum ein Echo erzielen. Im englischen Sprachraum übte Durkheim aber auf die Entwicklung der "Social Anthropology" einen bedeutenden Einfluß aus.

In dieser Zeit erschienen im Zusammenhang mit dem Aufkommen palästinakundlicher Studien eine Reihe von deskriptiven Werken mit einem weitgehenden Verzicht auf Theoriebildung, zu deren wichtigsten solche von *A. Bertholet*, *J. Pedersen* und später von *R. de Vaux* gezählt werden können²².

18) Hauptwerke: *A. Comte, Cours de philosophie positive, Vol. I-VI. 1839-1842; *Discours sur l'esprit positif. 1844.

19) L. K. Handy: The Reconstruction of Biblical History and Jewish-Christian Relations, Scandinavian Journal of the Old Testament (1991/1) 6-9.

20) *E. Durkheim, Les règles de la méthode sociologique, 1895.

21) A. Causse, Du groupe ethnique à la communauté religieuse. Le problème sociologique de la religion d'Israël (EHPhR 33), Paris 1937; Les "Pauvres" d'Israël (EHPhR 3), Strasbourg 1922; Les dispersés d'Israël. Les origines de la diaspora et son rôle dans la formation du judaïsme (EHPhR 19), Paris 1929.

22) A. Bertholet, Kulturgeschichte Israels, Göttingen 1919; J. Pedersen, Israel - Its Life and Culture, Bd. 1-4, London 1946-1947 (¹1926/1940); R. de Vaux, Les institutions de l'Ancien Testament I-II, Paris 1958-1960 (deutsch: Das Alte Testament und seine Lebensordnungen I-II, Freiburg ²1964-²1966).

B. Max Weber und seine Rezeption

Max Weber, der Vater der modernen Religionssoziologie, ist mit seinen Werken bis in die jüngste Zeit von prägender Bedeutung für die alttestamentliche Wissenschaft geblieben, obwohl er darin Nichtfachmann war²³. In seiner soziologischen Methode versucht er, "disparate Materialien, die als Elemente eines Geschichtsbildes begegnen, mit Hilfe *idealtypischer Analogien* zu ordnen und zu beschreiben, z.B. 'Stadtstaat' oder 'Eidgenossenschaft'²⁴.

Die *Rezeption* der Anstöße M. Webers erfolgte einerseits im formgeschichtlich arbeitende Kreis um H. Gunkel und H. Greßmann, der sich den neuen Fragestellungen gegenüber offen zeigte²⁵. Von diesem Kreis beeinflusst sind auch A. Alt und M. Noth, die in ihren Arbeiten zur Geschichte Israels Webers idealtypische Begriffe 'Amphiktyonie', 'Stadtstaat', 'Eidgenossenschaft' u.a.m. rezipierten, allerdings meist ohne ihn zu zitieren, und sie in der alttestamentlichen Wissenschaft zu fast kanonischem Ansehen brachten²⁶.

C. Der Aufschwung in den siebziger Jahren

1. Arbeiten in Weiterführung von M. Webers Ansatz

Als Beispiele für Bibelwissenschaftler, die soziologische Untersuchungen weiter in der Methodik M. Webers betreiben, führt B.O. Long *A. Malamat* und *P.D. Hanson* an²⁷. M. wendet in seiner Studie über die "Richter" Webers Idealtyp "charismatische Führer" auf die Richtergestalten an und fin-

-
- 23) M. Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie*, Bd. 3: *Das Antike Judentum*, Tübingen ⁵1971 (¹1921).
- 24) *Welten, Ansätze* (Anm. 3) 213. Zu M. Webers soziologischer Methode vgl. C. Schäfer-Lichtenberger, *Stadt und Eidgenossenschaft im Alten Testament* (BZAW 156), Berlin 1983, bes. 9-150; W. Schluchter (Hg.), *Max Webers Studie über das antike Judentum. Interpretation und Kritik*, Frankfurt a.M. 1981.
- 25) Vgl. dazu *Welten, Ansätze* (Anm. 3) 215. Die Offenheit H. Greßmanns zeigt sich auch darin, daß er als Herausgeber der ZAW eine marxistisch orientierte Monographie in die Beihefte aufnahm: M. Lurje, *Studien zur Geschichte der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse im israelitisch-jüdischen Reiche* (BZAW 45), Gießen 1927.
- 26) In M. Noth, *Das System der zwölf Stämme Israels* (BWANT IV 1), Stuttgart 1930, wird M. Weber z.B. nur dreimal im Kapitel über das Leben der altisraelitischen Amphiktyonie zitiert, allerdings nur in der Diskussion von sekundären Einzelheiten (S. 91 Anm. 1; 107 Anm. 1; 113 Anm. 2). Zur Kritik an dieser Rezeption vgl. Schäfer-Lichtenberger, *Stadt* (Anm. 24).
- 27) Long, *Social World* (Anm. 3) 245 - 249.

det in den wesentlichen Punkten eine Entsprechung²⁸. Nach Long stellen sich allerdings methodologische Probleme: 1) ... "M. has not asked the *systemic* questions". Der Richter muß soweit als möglich als ein Element eines funktionierenden *Systems* sozialer Beziehungen verstanden werden. - 2) Nach M. regiert Gott als König, der - in diesem Fall - soziale Wandlungen verhindert. Der Sozialwissenschaftler will aber wissen, welches die sozialen Wurzeln eines solchen Glaubens sind, wer dies glaubte, welche Gruppen ihre soziale Stellung verbesserten durch diesen Glauben und das öffentliche Bekenntnis zu diesem Glauben²⁹.

Ähnliches kritisiert Long auch an *P.D. Hansons* Untersuchung der apokalyptischen Bewegungen³⁰. Er stellt darin einen Graben zwischen theologischer Interpretation und soziologischer Theorie und eine methodologische Konfusion fest, da theologische Interpretationen in soziologische Kategorien ableiten und umgekehrt³¹.

2. *Alternative Ansätze zu M. Webers Ansatz: Hinterfragung der Idealtypen durch ethnologische und sozialpsychologische Studien*

Der Wandel in der Anwendung der *soziologischen Methoden* auf Phänomene des alten Israel kann anhand der Erforschung der alttestamentlichen Prophetie beleuchtet werden. Charakteristisch dafür ist, daß die soziologische Beschreibung gesellschaftlicher Daten im alten Israel nicht mehr anhand idealtypischer Begriffe unternommen wird, sondern daß auch in anderen Gesellschaften vergleichbare Phänomene soziologisch in ihrem Funktionieren im Ganzen der jeweiligen Gesellschaften erforscht und zur Bestimmung der gemeinsamen Strukturen miteinander verglichen werden³². Viel ist in

- 28) A. Malamat, *Charismatic Leadership in the Book of Judges*, in: F.M. Cross (Hg.), *Magnalia Dei*, FS G.E. Wright, New York 1976, 152-168; überarbeitete Fassung: *Charismatische Führung im Buch der Richter*, in: W. Schluchter (Hg.), *Studie* (Anm. 24) 110-133.
- 29) Long, *Social World* (Anm. 3) 246.
- 30) P.D. Hanson, *The Dawn of Apocalyptic. The historical and sociological roots of Jewish apocalyptic eschatology*, Philadelphia ²1979 (¹1975).
- 31) Long, *Social World* (Anm. 3) 248.
- 32) Eine Zusammenschau der bis dato erreichten Resultate bietet J.W. Rogerson, *Anthropology and the Old Testament (Growing Points in Theology)*, Oxford 1978. - Die sich aus der Benutzung von Daten aus anderen Kulturen ergebenden methodischen Probleme werden von R.R. Wilson, *Prophecy and Society in Ancient Israel*, Philadelphia 1980, 14-18, eingehend erörtert und in der Literatur weiter diskutiert. Vgl. dazu: T.W. Overholt, *Prophecy: The Problem of Cross-cultural Comparison*, *Semeia* 21 (1981) 55-78 (leicht gekürzt in: Lang, B. (Hg.), *Anthropological Approaches to the Old Testament (Issues in Religion and Theology* 8), Philadelphia 1985, 60-82); dazu auch N.K. Gottwald, *Problems and Promises*

diesem Bereich im englischen Sprachraum, besonders in den U.S.A. gearbeitet worden; im deutschen Sprachraum hat sich vor allem B. Lang Problemen der 'Social Anthropology' angenommen³³. Am Beispiel der Untersuchung zur Prophetie soll dies im folgenden illustriert werden.

Beispiel: Die neueren (sozial-) anthropologischen Untersuchungen zur Prophetie

Sozialwissenschaftlich am besten untersucht im AT ist das Phänomen der altisraelitischen *Prophetie*³⁴. Als Vorläufer gilt der bekannte Soziologie P. Berger. Nach ihm war der ursprüngliche Ort des nābi der Kult, doch wurde der Prophet durch Radikalisierung der Verhältnisse und begleitet von der Einsicht, daß Gott Israel verlassen könne, über dessen Grenzen hinausgetrieben³⁵.

In den siebziger Jahren begann dann eine wachsende Reihe von (sozial-) anthropologischen Veröffentlichungen zur Prophetie zu erscheinen. Auf der Suche nach deren Ursprüngen geht H.B. Huffmon 1976 über die Grenzen der israelitischen Gesellschaft hinaus nach Mari und zu den neuassyrischen Hofstaaten und findet als gemeinsames soziologisches Merkmal für die Rolle der Propheten, daß sie in ihren Gesellschaften als

in the Comparative Analysis of Religious Phenomena, Semeia 21 (1981) 103-105. - Einen kurzen Überblick bietet J.W. Rogerson mit dem Beitrag 'Anthropology and the Old Testament' in: R.E. Clements (Hg.), *The World of Ancient Israel* (Cambridge Paperbacks. Religion), Cambridge 1991, 17-37.

- 33) Außer den im folgenden zur Prophetie noch anzuführenden Werke sind hier besonders zu nennen: *Monotheism and the Prophetic Minority. An Essay in Biblical History and Sociology* (SWBAS 1), Sheffield 1983; *The Social Organization of Peasant Poverty in Biblical Israel*, *Journal for the Study of the Old Testament* 24 (1982) 47-63; *Anthropological Approaches to the Old Testament*. Ed. with an Introduction by B. Lang (*Issues in Religion and Theology* 8), Philadelphia 1985; Ein Buch über Sir Edward Evans-Pritchard, *ThQ* 164 (1984) 142-144 [*M. Douglas, Evans-Pritchard (*Fontes Modern Master*), Brighton 1980]; *Theokratie: Geschichte und Bedeutung eines Begriffs in Soziologie und Ethnologie, in: J. Taubes (Hg.), *Theokratie*, 1987, 11-28; *Der vergöttlichte König im polytheistischen Israel, in: D. Zeller (Hg.), *Menschwerdung Gottes - Vergöttlichung von Menschen*, 1988, 37-59. - Einen vortrefflichen Überblick über (sozial-) anthropologische Werke, nach Hauptthemen gegliedert, bietet B. Lang in: *Old Testament and Anthropology: a Preliminary Bibliography*, *BN* 20 (1983) 37-46. Die Bibliographie wird in der IZBG weitergeführt.
- 34) Überblicke finden sich in: Long, *Social World* (Anm. 3); J.S. Kselman, *The Social World of the Israelite Prophets: A Review Article*, *Religious Studies Review* 11 (1985) 120-128.
- 35) P. Berger, *Charisma and Religious Innovation: The social location of Israelite prophecy*, in: *ASR* 28 (1963) 940-50 (nach J.S. Kselman (Anm. 34), 121).

'interpreters' des göttlichen Willens gelten³⁶. *B.O. Long* untersucht das Phänomen der prophetischen Autorität, in der er eine - wenn auch wechselhafte und verletzbare - soziale Realität sieht, die aber immer an die gesellschaftliche Akzeptanz gebunden bleibt³⁷. *S.B. Parker* beschäftigt sich mit der Frage, ob 'Possession Trance' notwendigerweise zur Prophetie gehöre und verneint dies; es komme im alten Israel höchstens als Randphänomen vor, und zwar hauptsächlich in Nordisrael zur Omridenzeit und sei eher als ein Element antiprophetischen Spotts zu betrachten³⁸.

Eine religionssoziologisch sehr bedeutsame Theorie unter dem Namen '*Cognitive Dissonance*' wurde 1975 von *J.G. Gager* in die neutestamentliche Wissenschaft eingeführt³⁹. Mit dieser Theorie befaßt sich eine ausführliche Studie von *R.P. Carroll* (1979), die sich sowohl einer methodologischen Diskussion als auch der Anwendung auf die Jesaja- und Haggai-/Sacharja-Traditionen widmet⁴⁰. *C.* sieht das Bewußtwerden dieses Widerspruchs zwischen prophetischer Ankündigung und tatsächlichem Verlauf der Geschehnisse vor allem als Auslöser für die Entwicklung einer neuen Hermeneutik ('Dissonance gives rise to hermeneutic', 124 -128), in deren Zusammenhang u.a. die Reinterpretation der prophetischen Texte zu sehen ist⁴¹.

Eine ausführliche Studie zum Verhältnis 'Prophetie und Gesellschaft' erschien 1980 von *R.R. Wilson*, der sich zuvor schon mit einer soziologi-

-
- 36) H.B. Huffmon, *Origins of Prophecy*, in: F.M. Cross (Hg.), *Magnalia* (Anm. 28), 171-186.
- 37) B.O. Long, *Prophetic Authority as Social Reality*, in: G.W. Coats u.a. (Hg.), *Canon and Authority. Essays in Old Testament Religion and Theology*, FS W. Zimmerli, Philadelphia 1977, 3-20.
- 38) S.B. Parker, *Possession Trance and Prophecy in Pre-Exilic Israel*, VT 28 (1978) 271-285.
- 39) J.G. Gager, *Kingdom and Community* (Prentice-Hall Studies in Religion Series), Englewood Cliffs 1975, bes. 37-48. Gager übernimmt die Theorie der 'Cognitive Dissonance' von L. Festinger, veröffentlicht unter dem bezeichnenden Titel: **When Prophecy Fails. A Social and Psychological Study of a Modern Group that Predicted the Destruction of the World*, New York 1956; dazu vom selben Autor: **L. Festinger, A Theory of Cognitive Dissonance*, Stanford/CA 1957. Nach dieser Theorie kann als Reaktion einer Gemeinschaft, deren prophetische Voraussagen sich nicht erfüllt haben, statt ihrer Auflösung eine intensive Missionstätigkeit treten, die zum Proselytismus führt und mit einer Rationalisierung der Voraussagen verbunden ist.
- 40) R.P. Carroll, *When Prophecy Failed: Cognitive Dissonance in the Prophetic Traditions of the Old Testament*, New York 1979.
- 41) Eine differenzierte Auseinandersetzung mit J.G. Gager und R.R. Carroll erfolgte durch C.S. Rodd, *On Applying a Sociological Theory to Biblical Studies*, *Journal for the Study of the Old Testament* 19 (1981) 95-106.

schen Arbeit zu den alttestamentlichen Genealogien einen Namen gemacht hatte⁴². Ausgehend von einer anthropologischen Untersuchung der Prophetie in modernen Gesellschaften führt er statt der nach ihm inadäquaten Begriffe 'Schamane', 'Hexe', 'Zauberer', 'Medium', 'Wahrsager', 'Mystiker' oder 'Priester' den des '*Intermediary*' ('Vermittler', 'Mittelsmann') zur soziologischen Beschreibung des Propheten ein und betont, daß dazu auch die gesellschaftliche Akzeptanz gehöre, da es keine gesellschaftlich isolierte '*Intermediaries*' geben könne (28-32). Des weiteren unterscheidet W. zwischen 'Possession' und 'Trance' (32-42) und bezeichnet 'Possession' als 'cultural theory that explains how contact takes place between the supernatural and natural worlds' (34). Mit diesem Instrumentarium geht er dann an die Prophetie des Alten Vorderen Orients und Israels in seiner efraimitischen und jüdischen Tradition heran. Das Buch endet in einem Abriß der Geschichte der israelitischen Prophetie⁴³.

Das Konzept des Propheten als '*Intermediary*' nimmt 1991 D.L. Petersen wieder auf und differenziert sein Funktionieren in vier verschiedenen Arten soziopolitischen Kontextes: im monarchischen Staat, in einem königlichen Vasallenstaat, in der Golā-Gemeinschaft und in der 'Bürger-Tempel-Gemeinde'. Stets ist die Rolle eines Propheten in diesen verschiedenen Gesellschaftsformen eine andere, bleibend ist aber seine Stellung als '*Intermediary*'⁴⁴.

Wie die Propheten sich dabei zur (sozial-) anthropologischen Kategorie der Magier verhalten, untersucht F.H. Cryer. In kritischer Auseinandersetzung mit M. Webers Charismabegriff betont er die Gemeinsamkeiten

-
- 42) R.R. Wilson, *Prophecy and Society in Ancient Israel*, Philadelphia 1980. - R.R. Wilson, *Genealogy and History in the Biblical World* (Yale Near Eastern Researches 7), New Haven 1977. - Breiter angelegt ist: *Sociological Approaches to the Old Testament* (Guides to Biblical Scholarship. Old Testament Guides), Philadelphia 1984.
- 43) Zur Detailkritik an Wilson vgl. Long, *Social World* (Anm. 3) 243-255, und D.L. Petersen, *The Roles of Israel's Prophets* (Journal for the Study of the Old Testament. Supplement Series 17), Sheffield 1981. - Zur Frage 'Trance' und 'Possession' vgl. auch P. Michaelsen, *Ecstasy and Possession in Ancient Israel. A Review of Some Recent Contributions*, *Scandinavian Journal of the Old Testament* (1989/2) 28-54.
- 44) D.L. Petersen, *Israelite Prophecy: change versus continuity*, in: J.A. Emerton, (Hg.), *Congress Volume Leuven 1989* (VT.S 43), Leiden 1991, 190-203. S.a.: T.W. Overholt, *Prophecy in History: The Social Reality of Intermediation*, *Journal for the Study of the Old Testament* 48 (1990) 3-29, und R.P. Carroll, *Whose Prophet? Whose History? Whose Social Reality? Troubling the Interpretative Community Again: Notes towards a Response to T. W. Overholt's Critique*, *Journal for the Study of the Old Testament* 48 (1990) 33-49.

zwischen Propheten und Priestern, die beide Wahrsagerei durch Orakel, Träume und andere Praktiken betreiben und von daher auch beide zur soziologischen Kategorie der Magier zu zählen sind⁴⁵.

Unter sozialpsychologischem Aspekt hat 1980 *M. Buss* Fragen des Rollen- und Selbstverständnisses der Propheten, 1981 der Berufungsgeschichten aufgegriffen⁴⁶. Die Frage nach der Rolle des Propheten in der Gesellschaft wird in der Folge eingehend von *D.L. Petersen* behandelt. In Weiterführung des Ansatzes von *R.R. Wilson* entwirft *D.L. Petersen* das Prophetenbild der herkömmlichen Antithese 'Charisma' - 'Amt' und fragt konkret nach der Rolle eines *rō'eh*, *'iš (hā) 'ēlōhīm, nābi* und *hōzeh* in Nordisrael und Juda und kommt zum Ergebnis, daß der *rō'eh* eine seßhafte städtische Gestalt bezeichnet, die im öffentlichen Opferkult fungiert und gegen Bezahlung zu Auskünften konsultiert werden kann. *'iš (hā) 'ēlōhīm* dagegen bezeichnet einen heiligen Mann, der zwar in Beziehung stand zu einer städtischen Unterstützerguppe (die *bēnē hannēbī'im*), sonst aber auf Wanderschaft ist und soziologisch zu den 'peripheren Propheten' gehört. *'hōzeh* und *'nābi* schließlich beziehen sich nicht auf zwei verschiedene Rollen, sondern auf die der zentralen moralischen Instanz, die die zentralen Werte der Gesellschaft legitimiert bzw. sanktioniert und die für die Gesellschaft zentrale Gottheit verehrt. Sie wird im Nordreich mit *'nābi*, im Südreich mit *'hōzeh* bezeichnet⁴⁷.

Im Lichte nordamerikanischer und sibirischer Kulturen untersucht *T.W. Overholt* die prophetischen Zeichenhandlungen, die sich nach ihm an Sympathisanten wie an Gegner der Propheten richten⁴⁸. Damit und spe-

-
- 45) F.H. Cryer, Der Prophet und der Magier. Bemerkungen anhand einer überholten Diskussion, in: R. Liwak (Hg.), Prophetie und geschichtliche Wirklichkeit im alten Israel, FS S. Herrmann, Stuttgart 1991, 79-88.
- 46) M.J. Buss, The Social Psychology of Prophecy, in: J.A. Emerton (Hg.), Prophecy. Essays presented to Georg Fohrer on his sixty-fifth birthday 6 September 1980 (BZAW 150), Berlin 1980, 1-11; M.J. Buss, An Anthropological Perspective on Prophetic Call Narratives, *Semeia* 21 (1981) 9-30.
- 47) Petersen, Roles (Anm. 43) bes. 98-99. - Eine methodologische Kritik an der Anwendung des Rollenbegriffs auf die Propheten erfolgt durch T.R. Hobbs, The Search for Prophetic Consciousness. Comments on Method, *BTB* 15 (1985) 136-141. - Zur Rolle der Propheten vgl. auch *B. Lang, Israels Propheten im Licht von Sundens Rollenpsychologie, *ARPS* 14 (1980), 19-27.
- 48) T.W. Overholt, Seeing Is Believing: The Social Setting of Prophetic Acts of Power, *Journal for the Study of the Old Testament* 23 (1982) 3-31. - Kaum soziologische Gesichtspunkte berücksichtigt dagegen J. Høgenhaven, Prophecy and Propaganda. Aspects of Political and Religious Reasoning in Israel and the Ancient Near East, *Scandinavian Journal of the Old Testament* (1989/1) 125-141, der vor

zieller mit dem Problem 'Prophetie und Politik' beschäftigt sich ein Forschungsüberblick von *B. Lang*, der fruchtbaren Ertrag aus dieser Fragestellung verspricht⁴⁹. Den eigentlich gesellschaftspolitischen Ort der Institutionen Königtum und Prophetie versucht *D. Benjamin* herauszuarbeiten. Er sieht die Propheten vor allem in der Rolle der Opponenten gegen die Könige, und zwar insofern, als diese den Jahweglauben in einem kanaanäischen Gesellschaftssystem mit seinem zentralisierten Rentenkapitalismus am besten für verwirklicht hielt, während jene Vertreter des vorköniglichen Gesellschaftssystems mit seiner dezentralisierten Subsistenzwirtschaft waren und als solche den königlichen Machtansprüchen kritisch gegenüberstanden⁵⁰. Auch nach *B. Lang* ist Amos als Kritiker des Rentenkapitalismus seiner Zeit aufgetreten, doch der Prophet blieb dabei im Rahmen des Systems und forderte nicht eine egalitäre Gesellschaft⁵¹.

Eine Reihe von Studien umkreisen den Begriff 'Charisma', der gängigerweise mit Prophetenbild verbunden wird. *B. Lang* setzt sich mit M. Webers Prophetenbegriff auseinander (1984) und versucht nachzuweisen, daß sie nicht einsame Charismatikergestalten, sondern bei aller schöpferischen Freiheit doch eng mit der Gesellschaft und Tradition verbunden sind⁵². Auch *T.W. Overholt* setzt sich kritisch mit M. Webers Charismabegriff auseinander und sieht den soziologischen Ort einer charismatischen Persönlichkeit darin gegeben, daß diese eine spezielle Beziehung zum Heiligen

allem das oppositionelle Engagement der israelitischen Propheten im Gegensatz zu denen des sonstigen Alten Orients betont.

- 49) *B. Lang*, Prophetie, prophetische Zeichenhandlung und Politik in Israel, ThQ 161 (1981) 275-280; mit einer prophetischen Zeichenhandlung, nämlich einem Straßentheater, beschäftigt sich *Lang* in: Street Theater, Raising the Dead, and the Zoroastrian Connection in Ezekiel's Prophecy, in: J. Lust (Hg.), Ezekiel and His Book: Textual and Literary Criticism and Their Interrelation (BETHL 74), Leuven 1986, 297-316. - Ein ganz neues Ezechielbild - das eines politisch aktiven Mannes - hat *Lang* in 'Kein Aufstand in Jerusalem. Die Politik des Propheten Ezechiel (SBB), Stuttgart 1978' gezeichnet.
- 50) *D.C. Benjamin*, An Anthropology of Prophecy, BTB 21 (1991) 135-144. Die Studie bietet eine Art kurze Zusammenschau bisheriger (sozial-) anthropologischer Forschung zur Prophetie.
- 51) *B. Lang*, Prophetie und Ökonomie im alten Israel, in: G. Kehr (Hg.), "Vor Gott sind alle gleich. Soziale Gleichheit, soziale Ungleichheit und die Religionen (Patmos Paperbacks), Düsseldorf 1983, 53-73; Sklaven und Unfreie im Buch Amos, VT 31 (1981) 482-488.
- 52) *B. Lang*, Max Weber und Israels Propheten: eine kritische Stellungnahme, ZRG 36 (1984) 156-165; Israelitische Prophetie und Rollenpsychologie, in: G. Gladigow u.a. (Hg.), Neue Ansätze in der Religionswissenschaft (Forum Religionswissenschaft 4), München 1983, 175-197.

haben, daß sie ihre Handlungen an Zeichen assimilieren, die als heilig gelten⁵³.

Schließlich sind eine Reihe von Arbeiten zu nennen, die die bisherige (sozial-) anthropologische Forschung zusammenfassen bzw. in die Darstellung der israelitischen Prophetie eingearbeitet haben. *T.W. Overholt* vergleicht in seinem jüngsten Werk systematisch die alttestamentliche Prophetie mit ähnlichen Phänomenen anderer Kulturen, untersucht die Funktion der Propheten in der Gesellschaft und besonders die Bedeutung der Hörerreaktionen für die Autorität der Propheten, behandelt die Beziehung zwischen Prophetie und Wahrsagung (mehr Ähnlichkeit als Unterschiede) und befragt die heutigen Gesellschaften auf das Vorkommen von Propheten und nach ihren Erkennungskriterien⁵⁴. An neueren Darstellungen der israelitischen Prophetie sind die Arbeiten von *J. Blenkinsopp*, *J.W. Rogerson* und *J.F.A. Sawyer* zu nennen⁵⁵.

Überblickt man die Vorstöße und Resultate aus diesen anthropologischen Arbeiten zur Prophetie, erstaunt es nicht, wenn *F.E. Deist* am Ende der achziger Jahre die Frage stellt und bejaht, ob gegenwärtig ein Kuhn'scher Paradigmawechsel im Verständnis der alttestamentlichen Propheten stattfindet und zwar vom Bild der geistbesessenen charismatischen Einzelgestalten zu dem von sicher herausragenden Persönlichkeiten, die aber doch einen konkreten soziologischen Ort im Ganzen ihrer jeweiligen Gesellschaften innehaben, vorgegebene Rollen in der Gesellschaft besetzen und von daher ihre Wirksamkeit aufnehmen⁵⁶.

Außer dem Thema 'Prophetie' wären hier zahlreiche andere Bereiche anzuführen, in denen in den letzten beiden Jahrzehnten (sozial-) anthropologisch gearbeitet wurde, wie z.B. die Frühgeschichte Israels, das Aufkommen des Königtums, Fragen des Rechtes, Mündliche Überlieferung und Stellung der Frau. Dazu sei auf die in Anm. 33 genannte Bibliographie verwiesen.

-
- 53) *T.W. Overholt*, Thoughts on the Use of 'Charisma' in Old Testament Studies, in: *W.B. Barrick*, (Hg.), In the Shelter of Elyon. Essays on Ancient Palestinian Life and Literature in Honor of G.W. Ahlström (Journal for the Study of the Old Testament. Supplement Series 31), Gösta 1984, 287-303.
- 54) *T.W. Overholt*, Channels of Prophecy, Minneapolis 1989.
- 55) *J. Blenkinsopp*, A History of Prophecy in Israel, Westminster Press 1983; *Rogerson*, Anthropology (Anm. 32); *J.F.A. Sawyer*, Prophecy and the Prophets of the Old Testament (Oxford Bible Series), Oxford 1987.
- 56) *F.E. Deist*, The Prophets: are we heading for a paradigm switch?, in: *V. Fritz* (Hg.), Prophet und Prophetenbuch, FS O. Kaiser (BZAW 185), Berlin 1989, 1-18.

3. Alternative Ansätze zu M. Weber: Wechsel der soziologischen Theorie und Methode

Ein typischer Vertreter für den Wechsel in der soziologischen Methodik und in der ihr zugrundeliegenden Wissenschaftstheorie ist *N.K. Gottwald*. Am Vorgehen *M. Noths* und *G. Mendenhalls* kritisiert er ebenso wie die eben genannten anthropologisch arbeitenden Autoren, daß sie nur mit soziologischen Einzelmodellen arbeiten (z.B. 'Landnahme', 'Bildung von Überlieferungen im Kult'), daß sie aber das ganze soziale Gebilde 'Israel' weder in seiner internen Struktur noch in seiner Unterschiedenheit zu anderen Gesellschaften ins Auge faßten und weder synchron noch diachron zu beschreiben versuchten (komparative Methodik, 'cross-cultural comparison')⁵⁷. Andererseits betont er, daß soziologisch gar nicht gearbeitet werden kann ohne das Bewußtsein der Forschenden, daß sie sich selber in ihr Forschungsobjekt einbringen und die Vermittlung nur die einer historischen Kontinuität sein kann, keinesfalls aber über eine idealistische, 'objektive' Betrachtung erfolge und daß deshalb immer auch die Interessen der Forschenden die Ergebnisse bestimmten. Für den Bibelwissenschaftler kann es aber nur ein Interesse geben: die Befreiungsbotschaft der Bibel für die Armen und Unterdrückten weiterzutragen⁵⁸. Auf eine Vorstellung und Diskussion seines großen Entwurfes der Entstehung Israels kann hier nicht eingegangen werden, es sei aber auf die eingehende methodologische und inhaltliche Auseinandersetzung damit von *N.P. Lemche* hingewiesen⁵⁹.

-
- 57) Eine kurze Illustration dieser Methodendiskussion erfolgt in *N.K. Gottwald, Sociological Method in the Study of Ancient Israel*, in: ders. (Hg.), *The Bible and Liberation. Political and Social Hermeneutics*, Maryknoll 1983, 26-37. Vgl. dazu die in Anm. 32 genannte Literatur.
- 58) Vgl. dazu *N.K. Gottwald, The Tribes of Yahwe. A Sociology of Religion of Liberated Israel 1250 - 1050*, Maryknoll 1979, bes. 705-709; dazu der vor allem auch hermeneutisch wichtige Sammelband: *N.K. Gottwald (Hg.), The Bible and Liberation. Political and Social Hermeneutics*, Maryknoll 1983. - Auf intellektuellem Weg nähert sich ein solcher Standpunkt einer Hermeneutik, wie sie von der befreiungstheologisch beeinflussten Bibelauslegung vertreten wird.
- 59) *N.P. Lemche, Early Israel. Anthropological and historical studies on the Israelite society before the monarchy (VT.S 37)*, Leiden 1985.

III. BEFREIUNGSTHEOLOGISCH GEPRÄGTE BIBEL AUSLEGUNG

A. Überblick über die Entstehung und Verbreitung

Wie eingangs kurz erwähnt, ist das Aufkommen der Befreiungstheologie in Basisgemeinden Lateinamerikas mit einer neuen Art kontextgebundener Bibellektüre verbunden. Sie versucht nicht, die Bibel von einem objektiven Standpunkt aus 'richtig' zu verstehen, sondern bringt die eigene Situation der Armut und Unterdrückung in die Lesung biblischer Texte mit ein und fragt danach, was sie als Texte der Befreiung in der konkreten Situation für die HörerInnen/LeserInnen zu sagen haben. Immer ist die konkrete Lage, in der Texte gelesen werden, und die Praxis, die aus einer solchen Lektüre folgt, mit involviert in das Verständnis der Bibeltexte.

Am Anfang stand also eine neue Praxis, und erst danach erschienen Veröffentlichungen berichtenden und reflektierenden Charakters. In Europa wurde dieser neue Zugang zur Bibel zuerst in Frankreich theoretisch aufgearbeitet und zwar in den Werken von *F. Belo*⁶⁰, *M. Clévenot*⁶¹ und *G. Casalis*⁶², wobei sich die neue Hermeneutik gleichsam 'natürlicherweise' mit der damals in Frankreich verbreiteten strukturalistischen Semiotik verband⁶³.

Ende der siebziger Jahre erschienen die ersten Übersetzungen dieser Werke ins Deutsche, und fast gleichzeitig damit veröffentlichten auch *W. Schottroff* und *W. Stegemann* ihre Sammlungen einführender und praktischer Beiträge zu einer - wie sie es nannten - 'sozialgeschichtlichen' Bibelauslegung⁶⁴. Damit war die Möglichkeit geschaffen, daß ein größerer In-

60) *F. Belo, Lecture matérialiste de l'évangile de Marc: Récit - Pratique - Idéologie*, Paris 1974.

61) *M. Clévenot, Approches matérialistes de la Bible*, Paris 1976.

62) *G. Casalis, Les idées justes ne tombent pas du ciel*, Paris 1977.

63) Zur Begründung dieses Umstandes vgl. *K. Füssel, The Materialist Reading of the Bible: Report on an Alternative Approach to Biblical Texts*, in: *Gottwald (Hg.), Bible (Anm. 57)*, 144-145. *B. Diebner* unterzieht diese Verbindung von materialistischer bzw. nichtidealistischer Lektüre und Strukturalismus in der praktischen Anwendung einer beißenden Kritik: "Sozialgeschichtliche Auslegung" des Alten Testaments als Erbe der "Offenbarungs-Archäologie" - einige methodische Anmerkungen ausgehend von *W. Schottroffs* Studie "Der Prophet Amos", *DBAT* 24 (1987) 127-145.

64) *M. Clévenot, So kennen wir die Bibel nicht. Anleitung zu einer materialistischen Lektüre biblischer Texte*, München 1978; *F. Belo, Das Markusevangelium materialistisch gelesen*, Stuttgart 1980; *G. Casalis, Die richtigen Ideen fallen nicht vom Himmel. Grundlagen einer induktiven Theologie*, Stuttgart 1980; *W. Schottroff/W. Stegemann (Hg.), Der Gott der Kleinen Leute. Sozialgeschichtli-*

teressentenkreis sich mit dieser neuen Hermeneutik beschäftigte. Ins allgemeine Bewußtsein des wissenschaftlichen Betriebes der alttestamentlichen Exegese war sie damit aber noch nicht getreten. Erst 1983 erreichte sie - und zwar gleich auf zweifache Weise - 'Kongreßniveau', als E. Gerstenberger über die Bibelarbeit in Lateinamerika referierte und dabei den gängigen Realitätsbezug der alttestamentlichen Exegese radikal hinterfragte⁶⁵. Auf dem gleichen Kongreß legt J.S. Croatto - in französischer Sprache - eine Grundlinie einer neuen biblischen Hermeneutik vor, die er später zu einer Skizze einer befreiungstheologischen Hermeneutik ausarbeitete⁶⁶.

Etwa gleichzeitig wurde auch die neuzeitliche Bibelwissenschaft dieser neuen Hermeneutik in der sozialgeschichtlichen Bibelauslegung gewahr. Heute wird bibelwissenschaftliches Arbeiten, das Anspruch darauf erhebt, ernst genommen zu werden, ebensowenig an den Grundanliegen einer befreiungstheologischen wie einer feministischen Hermeneutik vorbeigehen dürfen.

B. Das Programm sozialgeschichtlicher Bibelauslegung

Sozialgeschichtliche bzw. nichtidealistische Bibelauslegung stellt nicht eine neue Methode, sondern ein neues Programm dar⁶⁷. Gemeinsam ist allen VertreterInnen - auch bei beträchtlichen Unterschieden in den wissenschaftstheoretischen Positionen - daß sie Aussagen der Bibel in ihren gesellschaftlichen Kontext zu stellen versuchen und von dorthier eine Aktualisierung auf die eigene Wirklichkeit vornehmen, wobei sie sich immer auch

che Bibelauslegung, Bd. 1: AT, Bd. 2: NT, München 1979; W. Schottroff/W. Stegemann (Hg.), Traditionen der Befreiung. Sozialgeschichtliche Bibelauslegungen, Bd. 1: Methodische Zugänge, Bd. 2: Frauen in der Bibel, München 1980.

- 65) E.S. Gerstenberger, Der Realitätsbezug alttestamentlicher Exegese, in: Congress Volume Salamanca 1983 (VT.S 36), Leiden 1985, 132-144, bes. 136f. - Im gleichen Jahr schreibt F. Crüsemann von einem "Verlust der Realität ...", der das Erscheinungsbild der wissenschaftlichen Exegese für viele bestimmt" (in: Grundfragen sozialgeschichtlicher Exegese, EvErz 35 (1983) 273).
- 66) J.S. Croatto, L'herméneutique biblique en face des méthodes critiques: défi et perspectives, in: Congress Volume Salamanca 1983 (VT.S 36), Leiden 1985, 67-80; J.S. Croatto, Hermeneutica Biblica, Buenos Aires 1984 [deutsch: Die Bibel gehört den Armen. Perspektiven einer befreiungstheologischen Hermeneutik (Ökumenische Existenz heute 5), München 1989].
- 67) Die Aussagen zu diesem Punkt sind nicht einheitlich; F. Crüsemann, Grundfragen (Anm. 65), spricht davon, daß die Sozialgeschichte bzw. materialistische Exegese "nicht andere Methoden (ersetzt), sondern ergänzt..." (275). Der befreiungstheologischen Hermeneutik sind auch mehrere Beiträge im Sammelband: Gottwald (Hg.), Bible (Anm. 57), gewidmet. Siehe auch: E. Hahn, Anmerkungen zur Lektüre der Heiligen Schrift in Brasilien, KuD 36 (1990) 111-115.

über den eigenen Kontext der Bibelauslegung Rechenschaft abgeben⁶⁸. Unter Umständen wird dabei von einem materialistischen Soziologie- und Literaturbegriff ausgegangen⁶⁹.

C. Sozialgeschichtlich arbeitende Kreise und Personen

Es versteht sich, daß hier keinesfalls eine vollständige Aufzählung aller Personen oder Institutionen geboten werden soll, die derzeit befreiungstheologische Bibelarbeit leisten. Es wird hier nur auf einige Kreise, Veröffentlichungsorgane und AutorInnen in unseren Breitengraden aufmerksam gemacht, von denen sozialgeschichtliche Beiträge dieser Richtung erschienen sind bzw. erwartet werden können.

1) Zu nennen sind die Zeitschriften "*Texte und Kontexte*" und "*Junge Kirche*", in denen in letzter Zeit zahlreiche solche Beiträge erschienen sind⁷⁰. Von der *Tübinger Fachschaft* wurde 1985 ein Sammelband 'Bibel und Befreiung'⁷¹ mit Beiträgen von G. Casalis, K. Füssel, G. Girardet, L. Schottroff, T. Veerkamp und R. Zuurmond herausgegeben. Bibliographische Informationen über einschlägige Veröffentlichungen in den Ländern der Dritten Welt finden sich in der 1984 gegründeten Zeitschrift '*Theology in Context: Information on Theological Contributions from Africa, Asia, Oceania and Latin America*'.

2) Sowohl von *Luisse* als auch von *Willy Schottroff* erscheinen immer wieder sozialgeschichtliche Bibelauslegungen, wobei L.S. mehr neutestamentlich und feministisch ausgerichtet ist, W.S. mehr alttestamentlich⁷².

68) Vgl. F. Crüsemann, Grundfragen (Anm. 65) 275; L. Schottroff/W. Schottroff, Die kostbare Liebe zum Leben. Biblische Inspirationen (Kaiser Taschenbücher 104), München 1991, 7-11.

69) Eine ausführlichere Darlegung solcher materialistischer Bibelauslegung findet sich in: K. Füssel, Anknüpfungspunkte und methodisches Instrumentarium einer materialistischen Bibellektüre, in: M. Clévenot, Bibel (Anm. 64), 145-170. Als literaturtheoretisches Standardwerk dafür gilt P.V. Zima, Textsoziologie. Eine kritische Einführung (Sammlung Metzler M. 190), Stuttgart 1980.

70) Z.B. K. Butting, Weibsbilder bei Kafka und Kobolet. Eine Auslegung von Prediger 7,23-29, *Texte und Kontexte* 49 (1991) 2-15; M. Ahrens, Die Zauberformel wirkt nicht mehr. Beobachtungen zur sozialgeschichtlichen Bibelauslegung in der "Jungen Kirche", *JK* 51 (1990) 502-503, 506-509; F. Crüsemann, Sozialgeschichtliche Bibelauslegung, *JK* 51 (1990) 303-308, und viele andere Beiträge mehr.

71) *Bibel und Befreiung* (Anm. 14).

72) Siehe auch L. Schottroff/W. Schottroff (Hg.), *Mitarbeiter der Schöpfung. Bibel und Arbeitswelt*, München 1983; W. Schottroff, *Der Zugriff des Königs auf die Töchter. Zur Fronarbeit von Frauen im alten Israel*, *EvTh* 49 (1989) 268-285.

3) Sozialgeschichtlich ausgerichtete Arbeiten erschienen schon früh von *F. Crüsemann*⁷³, *R. Alberts*⁷⁴ und *W. Thiel*⁷⁵.

4) *P. Welten* an der Freien Universität Berlin gibt in seinen Veröffentlichungen ebenfalls ein befreiungstheologisches Engagement zu erkennen⁷⁶. Von ihm stammt auch der jüngste Überblick über die sozialgeschichtliche Bibelauslegung (1989), worin er zusammenfassend zahlreiche neue Impulse in der Wissenschaft für alle Epochen der Geschichte Israels und für die Erfahrung der Aktualität der Bibel in Fragen der Umwelt, Frieden, Nachrüstung konstatiert, aber auch feststellt, daß diese auf einen kleinen Kreis beschränkt sind und kaum Veränderung in der theologischen Ausbildung bewirkt haben⁷⁷.

-
- 73) Außer den genannten Werken sei hier auf seine Habilitationsschrift hingewiesen, in der im forschungsgeschichtlichen Überblick schon auf den engen Zusammenhang zwischen Bewertung des israelitischen Königtums und politischer Situation der Ausleger hingewiesen wird: 'Der Widerstand gegen das Königtum. Die antiköniglichen Texte des Alten Testaments und der Kampf um den frühen israelitischen Staat (WMANT 49), Neukirchen 1978, bes. 1-17; außerdem: Bewahrung der Freiheit. Das Thema des Dekalogs in sozialgeschichtlicher Perspektive (Kaiser Traktate 78), München 1983; "Auge um Auge..." (Ex 21,24f). Zum sozialgeschichtlichen Sinn des Taliongesetzes im Bundesbuch, EvTh 47 (1987) 411-426; Wie Gott die Welt regiert. Bibelauslegungen (Kaiser Traktate 90), München 1986; Anstöße. Befreiungstheologische Hermeneutik und die Exegese in Deutschland, EvTh 50 (1990) 535-545 u.a.m.
- 74) R. Albertz, Der sozialgeschichtliche Hintergrund des Hiobbuches und der "Babylonischen Theodizee", in: J. Jeremias u.a. (Hg.), Die Botschaft und die Boten. FS für H.W. Wolff zum 70. Geburtstag, Neukirchen-Vluyn 1981, 349-372. Der Mensch als Hüter seiner Welt. Alttestamentliche Bibelarbeiten zu den Themen des konziliaren Prozesses (Calwer Taschenbibliothek 16), Stuttgart 1990.
- 75) Z.B. W. Thiel, Soziale Auswirkungen der Herrschaft Salomos, in: T. Rendtorff (Hg.), Charisma und Institution (Veröffentlichungen der Wiss. Gesellschaft für Theologie), Gütersloh 1985, 297-314; Die soziale Entwicklung Israels in vorstaatlicher Zeit, Neukirchen-Vluyn 1985.
- 76) Z.B. P. Welten, Zur Frage nach dem Fremden im Alten Testament, in: E.L. Ehrlich u.a. (Hg.), "Wie gut sind deine Zelte, Jaakow", FS R. Mayer, Gerlingen 1986, 130-138.
- 77) Welten, Ansätze (Anm. 3) 207-221.

D. Bericht von einem Versuch eines sozialgeschichtlich angelegten AT-Proseminars in Berlin⁷⁸

Als möglichen Weg, um die zuletzt von P. Welten getroffenen Feststellung aufzuarbeiten, sei zum Abschluß auf einen Versuch eines sozialgeschichtlich angelegten Proseminars hingewiesen, den T. Reinmuth an der Freien Universität in Berlin 1988 durchführte.

Den *Ausgangspunkt* bildeten einerseits zwei soziale Problemkreise Berlins: die Lage von Fremden und Flüchtlingen und die neue Armut und andererseits die Lektüre von Neh 5,1-13.

Das *Methodische Konzept* der Übung bestand darin, Kontakte zu einem Flüchtlingsheim und zur Arbeitsloseninitiative aufzunehmen und von diesen Erfahrungen aus den Blick auf entsprechende biblische Texte zu richten und Fragen nach Impulsen und Wegweisungen für das eigene Verhalten zu stellen.

Die *Durchführung* erfolgte nach dem klassischen Schema 'Sehen - Urteilen - Handeln'.

a) Die Analyse der Situation zeigte die Situation der Arbeitslosigkeit anlässlich eines Besuches bei einer Arbeitsloseninitiative in Spandau auf; dabei wurde gemeinsam der Text von Neh 5,1-13 gelesen.

b) Dann wurde eine Bewertung im Lichte der biblischen Botschaft Neh 5,1-13 zu erarbeiten versucht, indem der sozialgeschichtliche Ort von Neh 5 erhoben wurde.

c) Als konkrete Handlungsmöglichkeiten boten sich Parteinahme für die Armen an, indem ihnen Rechtsbeistand gegeben wird und sie über ihre Rechte informiert werden. Statt "helfender Nächstenliebe" sollte "fördernde und befreiende Nächstenliebe" geboten werden.

T. Reinmuth zieht folgende *Konsequenzen* aus diesem Versuch:

- 1) Ausgangspunkt sollen Überlegungen zum Theorie-Praxis-Problem und die Übernahme des 'Sehen-Urteilen-Handeln' Modells sein.
- 2) Theologische Ausbildung muß kontextorientiert sein.
- 3) Theologie soll "vor Ort" betrieben werden.
- 4) Der Praxisbezug der Theologie kann am besten in Zusammenarbeit mit konkreten Projekten über einen längeren Zeitraum hergestellt werden.

78) T. Reinmuth, Alttestamentliche Exegese in der Berliner Wirklichkeit, BThZ 7 (1990) 119-135.